

Risikoanalyse KG St. Nikolai – zuletzt bearbeitet April 2023

1. Welche Grenzüberschreitungen sind uns in unserem pädagogischen Alltag schon passiert?

Es ist nichts bekannt geworden.

2. Wo sind Situationen, die zu Grenzüberschreitungen führen können?

Entstehen in der Arbeit besondere Vertrauensverhältnisse und wie kann vorgebeugt werden, damit diese nicht ausgenutzt werden? / Finden Übernachtungen statt, sind Wohn- oder Transportsituationen vorhanden bzw. welche Risiken bringt dies mit sich? / Welche Bedingungen, Strukturen oder Arbeitsabläufe könnten aus Tätersicht bei der Planung und Umsetzung von Taten genutzt werden?

Kindergottesdienst und Kinderkapelle:

Kindergottesdienst wird von Ehrenamtlichen geleitet, sie sind meist allein mit den Kindern. Andererseits sind es stets wechselnde Kindergruppen. *Es ist wichtig, dass es ein gutes Team gibt, dass diese Arbeit gemeinsam verantwortet! Evt. ist ein anderer Ort für den KiGo zu suchen.*

Gehen wir davon aus, dass in der Kinderkapelle immer Eltern die Aufsicht haben? Was, wenn sich dort zusammen mit einem Kind ein potentieller „Täter“ aufhält, während die Eltern im Dom einen Rundgang machen oder im Gottesdienst sitzen und nichts mitbekommen? *Vielleicht kann während Veranstaltungen eine Art Aufsicht in der Kinderkapelle organisiert werden.*

Familienfreizeiten

Bei ca. 80 TN und unübersichtlichen Zimmerverteilungen usw. kann kaum überblickt werden was passiert. Wie können wir dort besser vorbeugen? *Auf jeden Fall muss es im Einladungsbrief eine Information zum Thema Prävention geben, dass alle dafür sensibilisiert werden.*

KU (Freizeiten)

Oft werden Kinder / Jugendliche abgeholt oder gebracht. Es wird gebadet usw. Es sind Ehrenamtliche mit dabei. Welche Regeln gelten? *Über diese Regeln muss zusammen mit den anderen Gemeinden ein gemeinsamer Leitfaden erarbeitet werden. Dies muss Eltern und TN vorher kommuniziert werden.*

Krippenspielproben u.ä.

Wie achten wir beim Kostümieren, Umziehen usw. die Privatsphäre der Kinder? *Einen eigenen Raum bereitstellen! Genügend HelferInnen haben, die einen Blick auf die Kinder haben.*

Jugendchor: Wenn der Jugendchor auf Reisen geht – alleine mit dem Chorleiter - und ein Mädchen ein Problem hat – wird sie sich mit ihrem Problem an den Chorleiter wenden? Oder braucht es dazu noch eine weibliche Ansprechperson? *Wir müssen einen Kreis von*

potentiellen Begleitpersonen aufbauen, die unterstützen und Vertrauenspersonen sein können.

Domteam:

Mitarbeitende im Dom sind vielfältig, wenigen Menschen sind alle Mitarbeitende bekannt, hohe Fluktuation, unklar für Außenstehende, wer dazu gehört. *Wir wollen noch besser auf „Dienstkleidung“ achten, die Mitarbeitende erkennbar macht.*

Wie ist die Privatsphäre der Mitarbeiter im Dom gewährleistet? Braucht es evtl. mehr Rückzugsräume? Wie gehen unsere Mitarbeiter mit häufig wechselnden ABM-Kräften um? *Die Raumsituation ist unzureichend. Im Moment aber gibt es kaum Alternativen. Die Mitarbeiter sind auf jeden Fall regelmäßig in Sachen Prävention zu sensibilisieren!*

Ist klar geregelt von welchen Mitarbeitenden ein polizeiliches Führungszeugnis verlangt wird? *Darüber gibt es gemeinsame Absprachen auf übergemeindlicher Ebene.*

Mitarbeitende sind teilweise burschikos bis unfreundlich, auch Eltern mit Kindern gegenüber, die während des Gottesdienstes in der Kinderkapelle spielen und dabei Geräusche machen. *Es bedarf einer besseren Mitarbeiter-Begleitung auch gegenüber Kräften, die nur kurzzeitig im Dom arbeiten.*

3. Gibt es spezifisch räumliche Gegebenheiten, die Risiken bergen?

Dom:

Der Dom ist sehr flächenmäßig groß und die Räume im Dom sind vielfältig, nicht alle einsehbar. Wer sich z.B. in der Marienkapelle aufhält oder in einer anderen Kapelle oder Nische und dort einen Unfall erlebt oder ähnliches, wird nicht gesehen bzw. lange nicht gefunden (Kapellen, Winterkirche, Umgang Hochaltar)

Im Turmaufgang und im oberen Bereich des Turms (Türmerstube, Glockengang etc.): dort gibt es Nischen und uneinsehbare Rückzugsorte, die Gefahren bieten können. *Es ist darauf zu achten, dass Kinder nur in Begleitung auf den Turm steigen – Verantwortliche Personen müssen darauf hingewiesen werden.*

Unklar für Außenstehende, wer im Dom die Verantwortung trägt, wer bei Fragen zur Verfügung steht und wie die Person zu erreichen ist. *Bessere Aushänge im Dom schaffen, die Kontaktherstellung ermöglichen: zum diensthabenden Küster, zum Büro, zu den Pastores)*

Ein kritischer Bereich ist auch der Einzel-Orgel-Unterricht im Dom! *KirchenmusikerInnen auf Ihre Verantwortung hinweisen! Rücksprache mit dem Institut für Kirchenmusik!*

Gemeinderäume Domstr. 13

Die Räume sind hell und einsichtig von der Straße aus – aber es gibt auch auch Extra-Räume. Der Toilettenzugang ist von den Räumen aus nicht einsehbar.

Kinder müssen über oft über die Domstr. geführt werden. Nimmt man sie an die Hand?

Hierzu sollen Absprachen im Kindergottesdienstkreis bzw. im Kinder-und Jugendausschuss gefunden werden.

4. Wie sind die Strukturen?

Gibt es Fachwissen auf allen Ebenen der Organisation? / Gibt es klar definierte Zuständigkeiten? Wie sehen die vorhandenen Strukturen aus? Werden diese tatsächlich ausgefüllt oder gibt es informelle Strukturen? Welche Kommunikationswege bestehen in der Organisation, sind sie transparent oder leicht manipulierbar? / Gibt es ein verbindliches und verlässliches Beschwerdemanagement? / Gibt es einen Umgang mit den Mitarbeitenden, der Fürsorge und Kontrolle gleichermaßen gewährleistet? / Übernimmt die Leitung ihre Verantwortung? Interveniert sie, wenn sie über Fehlverhalten informiert wird? Hat der Schutz der Kinder und Jugendlichen Priorität vor der Fürsorge gegenüber den Mitarbeitenden?

Präventionsarbeit wurde bisher noch nicht eigens thematisiert.

Die Zuständigkeiten sind wie sonst in der Gemeinde – aber was, wenn sich Beschwerden gerade gegen die Verantwortlichen wenden? Welche weiteren Vertrauenspersonen könnten von Eltern angesprochen werden usw. Das müssen wir klären. *Dazu wird ein konkretes Beschwerdemanagement verabredet.*

Von außen ist sicher auch nicht klar, wer für was Verantwortung trägt – wie die Kinder- und Jugendarbeit organisiert ist, wie die KiTa zum Dom gehört usw. Darüber müsste aufgeklärt werden! *Bessere Darstellung der Mitarbeitenden auf der Homepage und vielleicht auch im Dom-Eingangsbereich!*

Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit müssen zwar bei der Einstellung ein Führungszeugnis vorlegen, aber dies wurde bisher nicht regelmäßig erneuert. Und was ist mit Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit? *Wird über die übergemeindlich verabredete Anlage geregelt.*

Wie werden diese Dinge im Büro abgelegt und vertraulich behandelt? *Die/der Präventionsbeauftragte richtet zusammen mit dem Büro bzw. den Pastores eine praktikable Aktenordnung in Sachen Prävention ein.*

5. Hat die Einrichtung ein pädagogisches Konzept für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen?

Gibt es darin konkrete Handlungsanweisungen für Mitarbeitende darüber, was im pädagogischen Umgang erlaubt ist und was nicht? / Beispiele: Dürfen Kinder mit nach Hause genommen werden? Wie wird mit Körperkontakt und Berührungen umgegangen? Wie ist die Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen und der Mitarbeitenden definiert? Werden Räume abgeschlossen, wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter mit einem Kind, einer Jugendlichen oder einem Jugendlichen allein ist? Gibt es Bevorzugungen oder Benachteiligungen von Einzelnen? Welche Art von Geheimnissen ist erlaubt, was müssen alle wissen? Welche Sanktionen und Strafen sind legitim, welche unangemessen? Wird sexualisierte Sprache toleriert? Wird jede Art von Bekleidung toleriert? Gibt es eine Verständigung auf eine gemeinsame Sprache über Sexualität und eine Diskussion über die Thematisierung von Sexualität oder pendeln alle zwischen vermeintlicher Jugendsprache und medizinischen Fachausdrücken? Wie werden Regeln aufgestellt und entwickelt? Welche Beteiligungsmöglichkeiten haben die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung von Regeln? Halten sich auch die Erwachsenen an die Regeln?

So ein Konzept gibt es nur in der Kita. Für alle anderen Bereiche der Kinder- Und Jugendarbeit müssen wir dies noch erarbeiten – teilweise zusammen mit den anderen KG.

Bausteine für ein solches Konzept sind in den entsprechenden Anlagen niedergelegt.

6. Beschwerdemanagement

Wie wird mit Regelverstößen umgegangen? Sind Sanktionen vorher klar oder werden sie spontan personenabhängig entschieden? Kultur der Organisation/Haltung der Mitarbeitenden? Gibt es eine offene Kommunikations- und Streitkultur in den Teams und Einrichtungen? Gibt es eine Fehlerkultur? Werden Fehler als Möglichkeit etwas zu lernen und zu verbessern wahrgenommen? Reden die Mitarbeitenden miteinander oder vorwiegend übereinander? Wie wird mit der Gerüchteküche umgegangen?

Im Prozess der Erstellung des Präventionskonzeptes müssen wir genau dies einüben und genau festlegen.

7. Welche weiteren Maßnahmen fallen uns ein, die helfen könnten?

Einheitliche Arbeitskleidung für alle (Westen, Anstecker: Mitarbeiter im Dom), damit die Mitarbeitenden als solche für das Publikum zu erkennen sind

Eine Wand, an der alle Mitarbeitenden mit Foto und Namen für die Dauer ihrer Tätigkeit im Dom aufgelistet sind. Ebenso an diese Wand sollte Name + Tel.Nr. einer Ansprechperson bei Fragen/Problemen (nicht alle wissen, dass Bernd Meinzer im Dom der Küster ist. Wen soll man ansprechen, wenn er nicht da ist?)